

SIEGFRIED WOLLGAST

## Karl Christian Friedrich Krause und die Freimaurerei

Der heute weitgehend vergessene, zeitweilig zu den Spitzen der klassischen deutschen Philosophie gezählte Karl Christian Friedrich Krause<sup>1)</sup> wurde am 6. Mai 1781 in Eisenberg im damaligen Herzogtum Sachsen-Altenburg geboren. Sein Vater, zunächst Lehrer, wirkte seit 1795 als Pfarrer in Nobitz bei Altenburg. Krause studierte 1797 bis 1800 in Jena Theologie, daneben Philosophie sowie Mathematik, u.a. bei Johann Gottlieb Fichte und August Wilhelm von Schlegel. Er promovierte im Oktober 1801 und habilitierte sich im Frühjahr 1802 in Jena als Privatdozent. Erneute Habilitationen erfolgten 1814 in Berlin, 1824 in Göttingen. Eine Professur, damit eine feste Anstellung, erlangte Krause aber nie. 1805 bis 1813 und 1815 bis 1823 lebte Krause mit seiner Familie – er hatte 14 Kinder, von denen ihn 12 überlebten – in Dresden.<sup>2)</sup> Im Jahre 1823 übersiedelte er nach Göttingen, wo er an der Universität als Privatdozent wirkte. Er wurde der Beteiligung an den Göttinger revolutionären Ereignissen von 1831 bezichtigt und mußte Göttingen verlassen. In München verstarb er am 27. September 1832.

Krause hat zwar vorrangig als Philosoph, aber auch in den Einzelwissenschaften verdienstlich gearbeitet, so in Mathematik, Geographie, Musik, Sprachwissenschaften, in Religionsgeschichte, Anthropologie, Pädagogik, Rechts-, Sozial-, Natur- und Geschichtsphilosophie. Er bewarb sich 1804 um die Aufnahme in die Altenburger Loge »Archimedes zu den drei Reissbrettern«. Die einstimmige Aufnahme erfolgte am 10. August 1804. Nach dem Umzug nach Dresden wurde er am 31. Oktober 1805 in die Dresdner Loge »Zu den drei goldenen Schwertern« aufgenommen, im Jahre 1806 zum Gesellen befördert und am 8. Dezember 1807 zum Meister erhoben.

Krause erblickt als Ziel der Menschheitsentwicklung einen Menschheits- bzw. Staatenbund. Er meint, diese Idee sei in kleinerem Rahmen bereits in der Freimaurerei verwirklicht. Aus ihr werde »ein allgemeiner Verein aller Menschen als Menschen hervorgehen, so wesentlich und beseeligend, als Kirche und Staat.«<sup>3)</sup> Noch kurz vor seinem Tode sah Krause die Freimaurerei als »gesunden Kern ... des werdenden Menschheitbundes.«<sup>4)</sup> Im September 1807 begann Krause an seinem Werk »Der Weltstaat durch Napoleon« zu arbeiten. Wenngleich er Napoleon I. bis Januar 1813 generell schätzte, wählte er für dieses nicht erschienene Werk seit Anfang 1808 den Arbeitstitel »Der Erdrechtsbund«. 1811 erschien eine von Krauses wohl bekanntesten Arbeiten: »Das Urbild der Menschheit. Ein Versuch. Gebildeten Lesern, vorzüglich Freimaurern gewidmet.« Auch darin betrachtet er die Freimaurerei als Keim des Menschheitbundes. Aus seiner Kritik an ihren Quellen gewann er Erkenntnisse, welche Fehler bei der Ausarbeitung des Urbildes